

# Wirkungsbericht 2024



Seit der Gründung der Caritas Tirol im Jahr 1903 hat sich vieles verändert. Die Herausforderungen in Tirol sind andere geworden, doch auch 2024 wurde unsere Hilfe dringend benötigt. © Ruben Lackner - erweitert mit Adobe Firefly

## Wie wir wirken. Im Jahr 2024

Seit der Gründung der Caritas Tirol im Jahr 1903 hat sich vieles verändert. Die Herausforderungen in Tirol sind andere geworden, doch auch 2024 wurde unsere

Hilfe dringend benötigt.

**Wie wir helfen? Das erfahren Sie hier!**

# Inhalt

<b>Rückblick des Direktoriums</b>	<b>3</b>
<b>Nothilfe im Inland</b>	<b>5</b>
<b>Katastrophenhilfe</b>	<b>7</b>
<b>Hilfe international</b>	<b>9</b>
<b>Kinder und Jugendliche</b>	<b>11</b>
<b>Menschen mit Suchterkrankungen</b>	<b>13</b>
<b>Menschen mit Behinderungen</b>	<b>15</b>
<b>Familien und Angehörige</b>	<b>17</b>
<b>Freiwilligenarbeit</b>	<b>20</b>
<b>Regionalarbeit und Pfarrcaritas</b>	<b>22</b>
<b>Bildung</b>	<b>24</b>
<b>Über die Caritas</b>	<b>26</b>
<b>Finanzbericht</b>	<b>27</b>
<b>Impressum</b>	<b>29</b>

# Rückblick des Direktoriums



© Birgit Pichler

## Die Caritas im Jahr 2024

**Wirkt die Arbeit der Caritas? Macht sie Sinn?** Das werde ich immer wieder gefragt. Und ich kann aus vollem Herzen und mit Überzeugung sagen: Ja, sie wirkt! Ja, die Arbeit der Caritas macht Sinn. Das ist nicht nur für mich persönlich und unsere Caritas-Mitarbeiter\*innen sinnstiftend, sondern vor allem wichtig für jene, die davon profitieren und auch für unsere Spender\*innen, die das möglich machen.

Natürlich sind es die großen Projekte und Aktionen, die in der Öffentlichkeit Beachtung finden, über die berichtet wird. Aber es

sind genauso die leisen, fast unscheinbaren Momente, die besonders viel bewegen.

Familien, die durch unsere Familienhilfe Stabilität und Hoffnung erfahren. Kinder und Jugendliche, die in unseren Lerncafés die Unterstützung bekommen, die sie brauchen, um ihren Weg erfolgreich zu gehen. Menschen mit Suchterkrankungen, die in einem geschützten Rahmen eine Aufgabe finden – und damit ein neues Selbstbewusstsein.

**Jeden Tag geschehen Wunder.** Im Kleinen wie im Großen. Manche lassen sich in Zahlen messen – und davon finden Sie viele auf den folgenden Seiten. Andere sind still

und unsichtbar, aber nicht weniger bedeutend. Gemeinsam mit vielen engagierten Mitarbeiter\*innen, Freiwilligen und Unterstützer\*innen schaffen wir Räume, in denen Menschlichkeit, Hilfe und Hoffnung spürbar werden.

Ich freue mich sehr, Ihnen mit diesem Wirkungsbericht 2024 einen Einblick in diese Vielfalt geben zu dürfen. Es ist gelungen, ein paar dieser Wunder zu Papier zu bringen – und mit aussagekräftigen Zahlen zu untermauern, dass unsere Arbeit nicht nur gebraucht, sondern auch wirksam ist.

Mag.a Elisabeth Rathgeb,  
**Caritasdirektorin**

**„ Natürlich sind es die großen Projekte und Aktionen, die in der Öffentlichkeit Beachtung finden, über die berichtet wird. Aber es sind genauso die leisen, fast unscheinbaren Momente, die besonders viel bewegen.**

# Nothilfe im Inland



© Ruben Lackner

Mit rund **111.500 Menschen, die in Tirol an oder unter der Armutsgrenze** leben, ist diese Zahl im Vergleich zum Vorjahr um etwa 3.000 gestiegen. Armut ist auch in Tirol ein Problem. Was bringt Menschen an ihre finanziellen Grenzen? Steigende

Lebenshaltungskosten durch Inflation, hohe Wohn- und Energiekosten, plötzliche Schicksalsschläge, niedrige Pensionen oder Trennungen können dazu führen, dass das Einkommen nicht mehr reicht. **Viele dieser Menschen suchen**

**Hilfe – und finden sie bei der Caritas.** Die Caritas Tirol kämpft mit einem breiten Unterstützungsangebot dagegen an.



### 2.695 Menschen

haben eine Beratung in Anspruch genommen, davon wurden 900 Personen erstmals in der Sozialberatung erfasst.



### 30% der Beratungen

beziehen sich auf Themen rund um den „Wohnschirm Energie“.



### 147 Haushalte

erhielten lebensmittelgutscheine im Wert von je 50 Euro.



### 805 Menschen ohne Obdach

traten in Kontakt mit den Mitarbeiter\*innen des Bahnhofsozialdienstes.



### 10.982 Frühstücke

wurden in unseren Wärmestuben ausgegeben.



### 32.492 warme Mahlzeiten

wurden in unseren Wärmestuben an bedürftige Menschen ausgegeben.

## Wenn das Geld nicht reicht: Hilfe in der Not

Als Frau S. die Sozialberatung der Caritas Tirol betritt, ist ihr Unwohlsein spürbar. Sie zögert, sucht nach Worten – doch sie weiß keinen Ausweg mehr. Ihr Kühlschrank wurde erst kürzlich

repariert, doch kurz darauf gab er endgültig den Geist auf. Ein neues Gerät kann sie sich nicht leisten.

Über Bekannte hat sie erfahren, dass die Caritas in solchen Notlagen hilft. Und genau das tut sie: **Da ihr monatliches Budget schlicht nicht ausreicht,**

**übernimmt die Caritas einen Teil der Kosten für einen neuen Kühlschrank.** Doch die Hilfe bedeutet für Frau S. mehr als nur die Möglichkeit, Lebensmittel zu kühlen – sie gibt ihr das Gefühl, in schwierigen Zeiten nicht allein zu sein.

# Katastrophenhilfe



© freepik.com

In Österreich wird im Katastrophenfall schnell geholfen. Im September 2024 richtete ein Hochwasser – besonders in Niederösterreich – große Schäden an. Die Caritas war rasch vor Ort, baute schnell ein Hilfsnetzwerk auf und konnte unbürokratisch helfen. Die schnelle Unterstützung wurde durch großzügige Spenden, Mittel aus der **Caritas-Soforthilfe**,

Lebensmittel- und carla-**Gutscheine**, sowie **Überbrückungshilfe** von „Österreich hilft Österreich“ ermöglicht. Auch nach der akuten Phase der Soforthilfe begleitet die Caritas die Betroffenen weiterhin.

Die **Initiative „füreinander“ bringt Menschen zusammen**, um Betroffene zu unterstützen – wie

zuletzt bei der Hochwasserkatastrophe im Osten Österreichs. Freiwillige aus der „füreinander“-Community halfen tatkräftig bei den Aufräumarbeiten und standen den Betroffenen zur Seite. Mittlerweile engagieren sich bereits 43.000 Menschen in Österreich in diesem Netzwerk.



**43.000 freiwillige Helfer\*innen**

sind österreichweit Teil des Netzwerkes „füreinander“.



**Anträge auf Soforthilfe**

können im Katastrophenfall bei der Caritas gestellt werden.

**” In Tirol wird die Katastrophenhilfe der Caritas in enger Abstimmung mit den Regionalreferent\*innen koordiniert. So kann rasch auf Notlagen reagiert und gezielt Hilfe geleistet werden.**

# Hilfe international



© Fatoumata Traore/ Photo Bata

Seit mehreren Jahrzehnten engagiert sich die Caritas Tirol weltweit, insbesondere in ihren Partnerländern in **Mali, Burkina Faso, Rumänien und Armenien.**

Dort werden zahlreiche Hilfsprojekte umgesetzt, um Menschen mit dem Nötigsten zu versorgen – **sauberem Trinkwasser, Nahrung und**

**Bildung.** Allein im Jahr 2024 konnten mehr als 89.000 Menschen unterstützt werden.



## 800 Familien

in Burkina Faso erhielten Lebensmittelpakete für eine ausreichende und ausgewogene Ernährung.



## 358 Kleinkinder

wurden von Caritas-Mitarbeiter\*innen gemessen, gewogen und erhielten Aufbaunahrung.



## 20 ehemalige Straßenkinder

schlossen im Tageszentrum Ségou eine Berufsausbildung ab.



## 190 Kindergartenkinder

in Armenien bekamen drei Mal täglich eine gesunde Mahlzeit.



## 474 Kinder

in Rumänien und Armenien wurden in außerschulischen Bildungsangeboten betreut.

## Ein Neuanfang inmitten der Krise: Ritas Geschichte

Rita (Name geändert) ist inzwischen 23 Jahre alt. Sie lebte mit ihrem Mann und ihren zwei kleinen Kindern in ihrem Heimatdorf Djoro in Burkina Faso bis sich eines Tages alles änderte.

**Bewaffnete Gruppen drangen in das Dorf ein** und befahlen den Bewohner\*innen, es sofort zu verlassen. „Wir mussten fliehen, ohne etwas mitzunehmen“, erinnert sich Rita.

Gemeinsam mit ihrer Familie fand sie Zuflucht in Nouna – mittellos und ohne Perspektive. **„Wir hatten nichts: keine Unterkunft, keine Kleidung und kein Essen“**, erzählt sie. Doch hilfsbereite Menschen nahmen sie auf, stellten ihnen ein Haus zur Verfügung und

überließen ihnen ein Stück Land zum Bewirtschaften. Trotz dieser Unterstützung blieb das tägliche Leben eine Herausforderung, vor allem für ihr elf Monate altes Baby, für das sie kaum genügend Nahrung hatten.

„Der Babybrei war zu teuer“, erklärte Rita. In ihrer Verzweiflung wandte sie sich an das Sozialamt – und wurde an die Caritas verwiesen. Dort erhielt sie Hilfe. Dank des PROTECT-Projekts, das von der Caritas Burkina umgesetzt wird, bekam sie **angereichertes Kindermehl für ihr Baby**. „Diese Nahrung hat das Leben meines Kindes gerettet. Es hat Appetit und es geht ihm gut. Das macht mich unendlich glücklich“, erzählt sie

mit einem Lächeln. Doch auch wenn diese Unterstützung eine große Erleichterung für Rita ist, bleibt der Alltag eine Herausforderung. Lebensmittel und Hygieneartikel sind weiterhin knapp.

Das PROTECT-Projekt, finanziert von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit (ADA) und der Caritas Österreich, verbessert die Lebensbedingungen vieler betroffener Familien in den Gemeinden Ouahigouya und Nouna. Es bietet Schutz und Hoffnung in einer schwierigen Zeit – Hoffnung, die Rita und ihre Familie dringend brauchen.

# Kinder und Jugendliche



© Ruben Lackner

Offiziell gilt man mit 18 Jahren als erwachsen. Doch für viele Kinder und Jugendliche beginnt der sogenannte „Ernst des Lebens“

viel früher. Die Caritas unterstützt Kinder, Jugendliche und Familien mit einem breiten Angebot und

setzt sich dafür ein, dass alle Kinder die gleichen Chancen erhalten.



### 29 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

hatten auch im letzten Jahr ein Zuhause in unseren Kinder- und Jugendwohngemeinschaften.

---



### 97% der Schulkinder

in unseren Lernbetreuungseinrichtungen konnten das Schuljahr positiv abschließen.

---



### 6.574 Jugendliche

nahmen die vielfältige Freizeitgestaltung des Jugendzentrums Space in Anspruch.

---



### 295 Kinder mit ihren Eltern

besuchten die regelmäßig stattfindenden Gruppen und offenen Treffs im Eltern-Kind-Zentrum Uderns.

---



### 9 verschiedene Muttersprachen

sprechen die Kinder in der Kinderbetreuungseinrichtung St. Paulus.

---



### 194 Workshops

führte die youngCaritas an Schulen, in Pfarren und in Jugendorganisationen durch.

---



### 2.972 Schüler\*innen

im Alter zwischen sechs und achtzehn Jahren liefen von April bis Juli 2024 für den guten Zweck beim LaufWunder.

## Fleiß, der belohnt wird

Seit vier Jahren besucht ein **13-jähriges Mädchen aus dem Irak** das Lerncafé – mittlerweile ist sie in der 3. Klasse Mittelschule. Im Alltag fällt sie besonders durch ihre kritischen Fragen, ihre außergewöhnliche Empathie und ihre ausgeprägte Selbstreflexion auf.

Ihre Leidenschaft gilt dem Lesen, dem Verfassen von Gedichten und dem Schreiben. Sie macht sich viele Gedanken über die Welt – sei es über die politische Lage in Österreich oder die Unterschiede zwischen einem Psychologen, einem Psychiater und einem Psychotherapeuten.

Auch **schulisch zeigt sie großen Ehrgeiz**: Sie lernt fleißig mit, um sich gezielt auf Schularbeiten und Tests vorzubereiten. Ihr kontinuierlicher Fleiß wurde in diesem Jahr belohnt – in allen drei Hauptfächern konnte sie von der Standard- auf die AHS-Niveau-Einstufung aufsteigen.

# Menschen mit Suchterkrankungen



© Ruben Lackner

Seit vielen Jahren **betreut, begleitet und beschäftigt** die Caritas Tirol Menschen mit Suchterkrankungen in verschiedenen Einrichtungen:

Tageszentrum und Notschlafstelle in der Caritas **Mentvilla**, mobile Suchthilfe im Rahmen des Projektes **baseCamp mobil**, Arbeitsprojekt **abrakadabra**,

**Übergangswohnplätze** für Menschen mit Suchterkrankung im Caritas Integrationshaus.



**54 Personen**

fanden in der Mentvilla Notschlafstelle eine kurz- bis mittelfristige Unterkunft.

---



**454.480 Spritzensets**

hat das Tageszentrum Komfüdro insgesamt ausgegeben und getauscht.

---



**250 Kontaktaufnahme**

verzeichnete das mobile Beratungs- und Spritzenaustauschangebot „baseCamp“.

---



**9.091,25 Arbeitsstunden**

leisteten 42 Menschen mit Suchterkrankung im Beschäftigungsprojekt abrakadabra.

---



**6 Übergangswohnungen**

für Menschen mit Suchtproblemen stellt das Caritas Integrationshaus bereit.

**” Menschen, die Drogen konsumieren, finden bei der Caritas Tirol niederschwellige Anlauf- und Beratungsangebote.**

# Menschen mit Behinderungen



© Ruben Lackner

Jeder Mensch verdient die Möglichkeit, sein Leben selbstbestimmt zu gestalten – unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen. Doch für viele Menschen mit Behinderungen stellen

Alltagssituationen nach wie vor große Herausforderungen dar. Sei es der **Zugang zu Bildung und Arbeit, barrierefreies Wohnen oder soziale Teilhabe** – oft stoßen Betroffene und ihre Familien auf Hürden. Die Caritas setzt sich mit

verschiedenen Unterstützungsangeboten dafür ein, dass Menschen mit Behinderungen **ein selbstbestimmtes Leben** führen können.



## 22 Menschen mit Behinderungen

zwischen 20 und 71 Jahren nutzen die Tagesstätte im Caritas-Zentrum-Zillertal.



## 13 Betreuer\*innen

unterstützen und begleiten im Turnusdienst die neun Bewohner\*innen in der Wohngemeinschaft Zams..



**Es war ein großer Wunsch von mir, endlich einmal ans Meer zu fahren.**

## Einmal ans Meer: Sonne, Strand und strahlende Augen

Einmal Sandstrand unter den Füßen spüren, einmal die Zehenspitzen ins Meer tauchen, einmal die Augen schließen und das Meeresrauschen hören – das waren Wünsche, die für einige **Nutzer\*innen der Tagesstätte im Caritas-Zentrums Zillertal** bis vor kurzem groß waren, allerdings in weiter Ferne schienen. Bis sie eine Spende von Licht ins Dunkel in Erfüllung gehen ließ.

„Der ganze Urlaub war toll. Besonders die Pizza hat super geschmeckt“, erinnert sich Bernhard, einer der sechs Menschen mit Behinderung, die im Frühsommer nach Caorle (IT) fahren durften. Seine Augen leuchten, wenn er erzählt, wie wohl sich die Reisegruppe an der

Adriaküste gefühlt hat. Gemeinsam mit fünf hauptberuflichen Assistent\*innen und zwei Freiwilligen verbrachten sie **fünf schöne Tage in einer kleinen Ferienanlage in Caorle**. Unbehindert von Beeinträchtigungen genossen sie das Meer, den Strand und die vielen neuen Eindrücke.

Auch Angela erinnert sich sehr gerne an die Reise: „Es war ein großer Wunsch von mir, endlich einmal ans Meer zu fahren. Dort war ich nämlich noch nie. **Es war ein sehr schönes Gefühl, mit den Wellen im Meer zu schwimmen**. Da ging es auf und ab.“ Auch das gute italienische Essen ist ihr in Erinnerung geblieben: „Die Pizza und die Spaghetti haben mir

besonders gut geschmeckt.“ Auch der Rollstuhl war kein Hindernis: Mit der Hilfe der Begleitpersonen konnte auch Laura, die sonst im Rollstuhl sitzt, das kühle Nass der Adria genießen.

Die Tagesstätte des Caritas Zentrums Zillertal in Uderns besuchen Erwachsene mit Behinderung. Neben der Tagesstruktur ist die soziale Gemeinschaft besonders wichtig. Die Nutzer\*innen werden nach ihren Ressourcen gefördert und erlangen so Teilhabe in der Gesellschaft. Neben den alltäglichen Aktivitäten sind Ausflüge und Reisen wie jene nach Italien ganz besondere Highlights für die Nutzer\*innen der Tagesstätte.

# Familien und Angehörige



© Ruben Lackner

Die Herausforderungen, die ein Familienleben oder schwierige Lebensphasen mit sich bringen, sind groß. Wir sehen uns dabei als ein **Auffangnetz für Menschen jeden Alters**, mit verschiedenen

Erfahrungen und Problemlagen. Die Hilfe und Unterstützung von **Familien und ihren Kindern** ist uns besonders wichtig und ein zentraler Auftrag. Als Caritas haben wir auch große Hochachtung vor dem

Lebensentwurf von pflegenden Angehörigen sowie **Angehörigen von Menschen mit Demenz** und stärken ihnen mit unseren Angeboten den Rücken.



**1.317 Stunden**

waren Freiwillige der Fachstelle für pflegende Angehörige bei Begleit- und Besuchsdiensten im Einsatz.

---



**453 Beratungen**

fanden in den Demenz-Servicezentren in Innsbruck, Imst und Uderns statt.

---



**28 Paare**

wurden im Kurs für Adoptiveltern auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet.

---



**246 Familien**

und ihre Kinder erhielten Entlastung durch die Mitarbeiter\*innen der Caritas Familienhilfe.

---



**225 Minderjährige**

wurden von den Mitarbeiter\*innen der Sozialpädagogischen Familienhilfe betreut.

## Von der Trauer zur Stärke: Eine Familie wächst zusammen

Als Anna zwölf Jahre alt ist, trifft sie ein schwerer Schicksalsschlag: **Ihre Mutter stirbt nach einer Krankheit.** Die Jugendliche weiß nicht, wie sie mit ihren Gefühlen und ihrer Trauer umgehen soll, und droht daran zu zerbrechen. Einige Monate später erzählt ihr Vater, dass er eine neue Frau kennengelernt und sich verliebt habe. Für Anna ist dies ein weiterer emotionaler Tiefschlag. Sie kann nicht verstehen, wie ihr Vater in einer neuen Beziehung Trost suchen kann, und reagiert mit Wut und Aggression.

Über die Kinder- und Jugendhilfe bekommt die Familie Unterstützung durch eine Sozialarbeiterin der Sozialpädagogischen Familienhilfe der Caritas Tirol. Gemeinsam mit Anna, ihrem Vater und dessen neuer Partnerin beginnt eine intensive Arbeit an den familiären

Beziehungen. **Anna erhält Raum, um über ihre Trauer, ihre Ängste und ihren Schmerz zu sprechen.**

In langen Familiengesprächen thematisieren sie und ihre Angehörigen die belastende Situation: die Trauer um die verstorbene Mutter, das Unverständnis gegenüber der neuen Beziehung des Vaters, die Angst, die Mutter könnte vergessen werden, und schließlich auch Annas Sorge, selbst an der gleichen Krankheit zu erkranken.

Die gemeinsame Arbeit zeigt Wirkung: Nach und nach verbessert sich das Familienleben. Anna findet einen Weg, mit ihrem Vater und dessen Lebensgefährtin eine respektvolle Beziehung aufzubauen. Es scheint, als würde die Familie die Krise hinter sich lassen – **doch dann trifft sie ein neuer Schicksalsschlag.** Die Partnerin des Vaters, mit der Anna

inzwischen ein liebevolles Verhältnis aufgebaut hat, erkrankt an derselben Krankheit, an der Annas Mutter gestorben ist. Dieses Ereignis wirft Anna erneut aus der Bahn. Der Alltag der Familie ist wieder geprägt von Angst, Sorgen und Unsicherheit.

Doch auch in dieser schweren Zeit ist die Sozialarbeiterin der Caritas zur Stelle. Sie bietet der Familie Halt, vermittelt Selbsthilfegruppen und psychotherapeutische Unterstützung und stärkt sie in ihrem gemeinsamen Kampf gegen die Krankheit. **Durch die Hilfe und den Zusammenhalt gelingt es der Familie, sich gegenseitig zu stützen und füreinander da zu sein.** Was vor einigen Monaten noch undenkbar schien, wird nun möglich: ein gemeinsamer Weg durch die Krise – mit Stärke, Hoffnung und Zusammenhalt.

# Freiwilligenarbeit



© Ruben Lackner

Ohne freiwilliges Engagement wäre unsere Gesellschaft eine andere. Freiwillige sind **das unsichtbare Rückgrat vieler sozialer Initiativen** – sie schenken Zeit, Aufmerksamkeit und Mitgefühl. Ehrenamtliche leisten

einen unschätzbaren Beitrag. Neben der gesellschaftlichen Bedeutung hat ehrenamtliches Engagement auch für die Helfenden selbst einen Wert. Viele Freiwillige berichten, dass sie durch ihre Arbeit **neue**

**Perspektiven gewinnen, wertvolle Erfahrungen sammeln** und ein Gefühl der Erfüllung erleben. Helfen macht glücklich – und verbindet.



## 869 Freiwillige

haben im Rahmen von Freiwilligen- und Patenschaftsprojekten in Tirol ihre Freizeit gespendet.



## 61 Veranstaltungen

für Freiwilligenkoordinierende und Freiwillige wurden angeboten.



## 1.242 Haussammler\*innen

gingen im Rahmen der Caritas Haussammlung von Haus zu Haus.



## 55 junge Menschen

beteiligten sich am Schulprojekt „Zeit schenken“ und arbeiteten ehrenamtlich in verschiedenen Einrichtungen.

## Zwaschpanocken, frische Bergluft und ECTS-Punkte

Eigentlich wälzt Evelyn Lindner zurzeit hauptsächlich Fachbücher oder tippt Seminararbeiten auf ihrem Laptop. Sie studiert nämlich Bio- und Lebensmitteltechnologie am Management Center Innsbruck (MCI). Im vergangenen Sommer tauschte die junge Frau ihre Lehrbücher für eine Woche gegen Gummistiefel, Rechen und Sonnenhut. Im Zuge des sogenannten „Service Learning“-Angebots ihres Studiengangs **verbrachte sie eine Woche auf einem Bergbauernhof in Osttirol**, um praktische Erfahrungen zu sammeln und einiges zu lernen.

„Statt dem Weckerklingeln ertönt auf dem Bauernhof, der auf über 1.000 Metern Seehöhe liegt, das Krähen des Hofhahns. Damit beginnt der Tag“, erzählt die Studentin. Sie half beim Heuen der Felder und Wiesen, die teilweise so steil sind, dass nur Handarbeit möglich ist, versorgte die Kühe und Hühner, taufte ein Kalb, holte

frische Produkte und Lebensmittel von der noch höher gelegenen Alm und packte überall dort mit an, wo ihre Hilfe benötigt wurde. **„Es war meine erste Erfahrung auf einem Bauernhof – das störte aber niemanden.** Mir wurde alles erklärt und gezeigt. Ich wurde sehr herzlich aufgenommen und spürte, dass ich und meine Hilfe sehr willkommen waren“, erzählt die Freiwillige. Die frischen Produkte vom Bauernhof und der Alm wurden auch gleich verarbeitet. So kochte die Studentin zum Beispiel mit der Bäuerin herrliche Zwaschpanocken – in weiten Teilen Tirols besser bekannt als Moosbeernocken.

Für Evelyn Lindner war die Woche auf dem Bauernhof sehr lehrreich: Sie erlangte einen viel besseren Einblick in das Leben auf einem Bergbauernhof. Und sie weiß jetzt auch, dass es harte und vor allem

körperliche Arbeit ist. „Ein Fitnessstudio-Workout kann da nicht mithalten“, stellt sie fest.

Seit knapp zwei Jahren gibt es die Kooperation der Caritas Tirol mit mehreren Hochschulen in Tirol. **Studierende** haben die Möglichkeit, für ihr Studium notwendige ECTS-Punkte zu sammeln – und zwar durch soziales Engagement. Sie **engagieren sich in einer sozialen Organisation bzw. einem Projekt ihrer Wahl und bekommen den Einsatz für ihr Studium angerechnet.** Koordiniert werden die Einsätze über das Caritas-Freiwilligenzentrum Tirol Mitte. In diesem Fall war die Partnerorganisation der Maschinenring mit dem Projekt „Freiwillig am Bauernhof“. Evelyn Lindner hat bei ihrem Aufenthalt auf dem Osttiroler Bergbauernhof also nicht nur wertvolle Punkte für ihr Studium gesammelt, sondern vor allem Erfahrungen fürs Leben.

# Regionalarbeit und Pfarrcaritas



© Ruben Lackner; Erweitert mit Adobe Firefly

Die **Regionalreferent\*innen der Caritas** sind zentrale Ansprechpersonen für haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen in

den (Pfarr-)Gemeinden. Sie unterstützen in verschiedenen Bereichen, insbesondere bei der Not- und Katastrophenhilfe, die bei

plötzlichen finanziellen Notlagen, etwa nach einem Brand, einspringt.



## 9 Regionalreferentinnen

stehen im regelmäßigen Austausch mit den 16 Dekanaten der Diözese Innsbruck.



## 207 Pfarren

beteiligten sich an der letztjährigen Caritas Haussammlung.



## 731.356,47 Euro

konnten insgesamt bei drei Kirchensammlungen sowie der Haussammlung gesammelt werden.



## 79 Schüler\*innen

unterstützten in Osttirol die Spenden-Aktion Coffee to help.

## Interview mit Charlotte: Freiwillige in der Teestube Lienz

Seit vergangensem Frühjahr ist die Teestube in Lienz geöffnet. Menschen, die ein geringes Einkommen haben, kein soziales Netz oder einfach einsam sind, können kommen: In der Einrichtung im Franziskanerkloster in Lienz bekommen sie ein warmes Getränk, eine Suppe und Gesellschaft. Möglich ist das nur durch das Engagement von Freiwilligen. Eine davon ist Charlotte. Seit Eröffnung der Stube arbeitet die pensionierte Volks- und Mittelschullehrerin als Ehrenamtliche in der Teestube Lienz. Sie erzählt von ihrer Arbeit.

### **Wie sind Sie dazu gekommen, in der Teestube als Freiwillige mitzuarbeiten?**

Ich habe über zwanzig Jahre lang ehrenamtlich Flüchtlinge betreut und schon lange die Notwendigkeit einer Teestube bzw. Wärmestube gesehen – nicht nur für Asylwerber\*innen, sondern auch für alle Einsamen, Wohnungslosen, Hungerigen, etc. Daher bin ich sehr dankbar, dass die Caritas die Trägerschaft übernommen hat, da hinter dem Gelingen mehr Arbeit und Organisation stecken, als ich mir vorgestellt habe. (Anmerkung: Die

Teestube Lienz ist ein Kooperationsprojekt von Caritas, Dekanat Lienz und Franziskanern).

### **Wie sieht ein typischer Tag in der Teestube für Sie aus? Welche Aufgaben übernehmen Sie konkret?**

Wir haben derzeit an drei Tagen von 11:00 bis 15:00 geöffnet. Meine Kollegin und ich kommen etwas früher, um noch fehlende Nahrungsmittel einzukaufen. Dann treffen schon die ersten Gäste ein, die mit Tee/Kaffee und einem Imbiss empfangen werden. Ab 12:00 h wird „Klostertsuppe“ ausgeteilt, solange der Vorrat reicht. Manche Gäste kommen regelmäßig gegen Mittag. Alle angebotenen Speisen und Getränke, die wir hauptsächlich vom Sozialladen „SOLALI“ in Lienz kostenlos erhalten, werden gerne angenommen. Einen Großteil der Küchenarbeiten übernimmt meine Kollegin, während ich mich mit den Gästen unterhalte.

### **Gibt es bestimmte Rituale oder besondere Momente, die Ihnen besonders am Herzen liegen?**

Sehr berührend finde ich es, wenn Gäste immer wiederkommen, sich unsere Namen merken und sich freuen, wenn sie uns oder andere Gäste wiedererkennen. Allmählich „tauen“ sie dann auf und erzählen

aus ihrem Leben oder von ihren Sorgen und Problemen. Dann merkt man, dass sie anfangen uns zu vertrauen.

### **Können Sie uns eine Begegnung schildern, die Ihnen besonders in Erinnerung geblieben ist?**

Ein Mann kommt immer wieder um 11:00 Uhr und vertraut uns seinen vollen Rucksack, seinen einzigen Besitz, zum Aufpassen an. Um 15:00 Uhr holt er ihn pünktlich vor dem Zusperrren wieder ab und muss ihn nun bis zum nächsten Aufsperrren der Teestube Tag und Nacht mit sich herumschleppen, da er ohne Unterkunft ist. Das zeigt: Er vertraut uns!

### **Was bedeutet die Teestube für die Menschen, die herkommen?**

Es soll ein Ort der Ruhe sein, wo sie angenommen werden, so wie sie eben sind; ein Ort zum Aufwärmen und Ausruhen, aber auch der Geselligkeit, wenn sie es wünschen; ein Ort, wo auch der Magen gefüllt wird.

### **Gibt es etwas, das Sie Menschen mitgeben möchten, die überlegen, sich freiwillig zu engagieren?**

Sie brauchen ein Herz für Menschen, Mitgefühl, Geduld und möglichst wenig Vorurteile.

# Bildung



© Reinhold Sigl

Das **Bildungszentrum der Caritas Innsbruck** hat den Auftrag, Fachkräfte im Sozial- und Gesundheitsbereich durch berufliche Fort- und Weiterbildungen zu unterstützen.

Die Stiftung bietet es Vorträge, Seminare und Lehrgänge in den Bereichen Alten-, Behinderten- und Familienarbeit sowie Sterbe- und Trauerbegleitung an.

Weitere Bildungsangebote werden über das **Welthaus Innsbruck** angeboten. Dabei handelt es sich um das Netzwerk der kirchlichen Entwicklungszusammenarbeit in der Diözese Innsbruck.



## 1.119 Unterrichtseinheiten

wurden im Rahmen von 37 Bildungsveranstaltungen vom Caritas Bildungszentrum umgesetzt.



## 1.122 Personen

besuchten Veranstaltungen zu Arbeit mit Menschen mit Behinderungen, Altenarbeit, Familienarbeit und anderen Themen.



## 69 entwicklungspolitische Bildungsveranstaltungen

erreichten 1.290 Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu den Themen weltweite Gerechtigkeit, Ernährungssouveränität, Frieden, Recht auf Bildung, SDGs u.v.m.

**” Menschen sollen mithilfe der vielfältigen Bildungsangebote dazu motiviert werden, die Welt zukunftsfähig mitzugestalten.**

# Über die Caritas



© Ruben Lackner

## Wir helfen

Caritas (lat. Hochachtung/ Liebe) ist das engagierte Handeln für und mit Menschen in Not, ist eine Lebenshaltung der Solidarität und des Teilens. Jeder Mensch ist einzigartig und unbedingt wertvoll mit dem Recht auf ein Leben in Würde. Als Hilfsorganisation setzt sich die Caritas der Diözese

Innsbruck **seit über 120 Jahren** in vielfältiger Weise für die Betroffenen ein.

Unabhängig von deren sozialer, nationaler oder religiöser Zugehörigkeit **berät, begleitet und unterstützt** die Caritas Menschen in schwierigen Lebenssituationen,

etwa bei der Trauerbegleitung, bei Behinderung, auf der Flucht, nach Unglücksfällen oder Katastrophen. Aus dem reichen Erfahrungsschatz der täglichen Arbeit heraus bezieht die Caritas auch das Mandat, öffentlich die Stimme für Menschen am Rande der Gesellschaft zu erheben.

## Zahlen und Fakten



**260 Mitarbeiter\*innen**

im täglichen Einsatz für unsere Mitmenschen.



**120 Jahre**

engagiertes Handeln für und mit Menschen in Not.



**30 Standorte**

der Caritas der Diözese Innsbruck in (Ost-)Tirol.

# Finanzbericht



© Natee Meepian/AdobeStock



© Natee Meepian/AdobeStock

## Finanzbericht 2024

gemäß den Richtlinien des Spendegütesiegels, als PDF:

Download

[https://wirkungsbericht.caritas-tirol.at/fileadmin/storage/tirol/Eldi/Downloads/Finanz-\\_und\\_Wirkungsberichte/download-2025-grafik-finanzbericht2024.pdf](https://wirkungsbericht.caritas-tirol.at/fileadmin/storage/tirol/Eldi/Downloads/Finanz-_und_Wirkungsberichte/download-2025-grafik-finanzbericht2024.pdf)

## Die Caritas ist Trägerin des Österreichischen Spendengütesiegels

### Spendenwerbung

Christine Stolz MA, MSc, [0676 8730 6890](tel:067687306890) und [Mail](#)

### Datenschutzzuständiger

[Mail](#), unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie [hier](#).



Das Spendengütesiegel ist ein unabhängiges Qualitätssiegel, welches sicherstellt, dass Spenden tatsächlich für ihre Bestimmung verwendet werden. © Spendengütesiegel Caritas Tirol

# Impressum

Caritas der Diözese Innsbruck  
Heiliggeiststraße 16  
A-6020 Innsbruck  
E-Mail: [info\(at\)caritas.tirol](mailto:info(at)caritas.tirol)  
Tel.: [+43 512 7270](tel:+435127270)

Impressum & Offenlegung

## Redaktion

Christine Stolz MA, MSc  
Daniela Giesinger MA  
Ruben Lackner BA



Mit freundlicher Unterstützung der Raiffeisen Landesbank.

© Raiffeisen-Landesbank Tirol